



Europäische
Investitionsbank

Die Bank der EU

Deutschland

Überblick

INVESTITIONSUMFRAGE DER EIB

2018

Umfrage der EIB-Gruppe zur
Investitionstätigkeit und -finanzierung
Länderüberblick

Deutschland

Umfrage der EIB-Gruppe zur Investitionstätigkeit und -finanzierung, Länderüberblick Deutschland

© Europäische Investitionsbank (EIB), 2018. Alle Rechte vorbehalten.

Die Umfrage der EIB zur Investitionstätigkeit und -finanzierung (EIBIS)

Die Umfrage der EIB-Gruppe zur Investitionstätigkeit und -finanzierung ist eine in ihrer Art einzigartige EU-weite jährliche Befragung von rund 12 300 Unternehmen. Gesammelt werden dabei Daten zu den Unternehmenscharakteristika und zur Unternehmensleistung, zur bisherigen Investitionstätigkeit und zu den künftigen Plänen, den Finanzierungsquellen und -schwierigkeiten sowie anderen unternehmensrelevanten Themen. Die Umfrage wird anhand einer geschichteten Zufallsstichprobe durchgeführt. Ihre Ergebnisse sind sowohl für alle 28 Mitgliedstaaten der EU als auch für die einzelnen Unternehmensgrößenklassen (kleinste bis große Unternehmen) und für vier wichtige Sektoren repräsentativ. Sie ermöglicht es, einen Datenbestand für die Zeitreihenanalyse aufzubauen, der mit Information aus den Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der Unternehmen kombiniert werden kann. Die EIBIS wurde von der Hauptabteilung Volkswirtschaftliche Analysen der EIB mit Unterstützung von Ipsos MORI entwickelt. Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.eib.org/eibis>.

Über diese Publikation

Dieser Länderüberblick ist Teil einer Reihe, die einen EU-weiten Überblick und Länderüberblicke für alle 28 Mitgliedstaaten der EU umfasst. Sie soll den Leserinnen und Lesern eine leicht verständliche Momentaufnahme der Daten bieten. Die Daten werden mit der Wertschöpfung gewichtet, um den Beitrag der einzelnen Unternehmen zur Wirtschaftsleistung besser widerzuspiegeln. Kontakt: eibis@eib.org

Die Hauptabteilung Volkswirtschaftliche Analysen der EIB

Die Hauptabteilung Volkswirtschaftliche Analysen der EIB erstellt volkswirtschaftliche Analysen und Studien. Sie unterstützt damit die Bank bei ihrer Arbeit und Positionierung und bei der Festlegung ihrer Strategien und Leitlinien. Das 40-köpfige Team wird geleitet von Debora Revoltella, Direktorin Volkswirtschaftliche Analysen.

Autorin dieser Publikation

Patricia Wruuck, EIB.

Haftungsausschluss

Die Darstellungen in dieser Publikation geben die Ansicht der Autorinnen und Autoren wider und stimmen nicht notwendigerweise mit der Sichtweise der EIB überein.

Ipsos Public Affairs

Ipsos Public Affairs arbeitet eng mit Regierungen, Behörden und dem Non-Profit-Bereich sowie mit internationalen und supranationalen Organisationen zusammen. In London und Brüssel untersuchen rund 200 Meinungsforscher von Ipsos Fragestellungen zu Politik und öffentlicher Verwaltung. Durch die Spezialisierung seiner Experten auf einzelne Bereiche des öffentlichen Sektors verfügt Ipsos über umfassende Einblicke in die einzelnen Sektoren und kennt die großen Herausforderungen. In Kombination mit seiner Methoden- und Kommunikationskompetenz kann das Institut damit Entscheidungsträgern und Institutionen wertvolle Hilfestellung bieten.

EIBIS 2018 – LÄNDERÜBERBLICK

Deutschland

Dieser Länderüberblick stellt ausgewählte Ergebnisse vor, die auf Telefoninterviews mit 601 Unternehmen in Deutschland beruhen. Die Interviews fanden von April bis Juni 2018 statt.

Die wichtigsten Ergebnisse

Gesamtwirtschaftlicher Umfeld:	Investitionen im Aufwärtstrend. Nach dem Rückgang in 2009 erholten sich die Investitionen wieder und setzen aktuell ihren Aufwärtstrend fort. Zuerst zogen die Investitionen der privaten Haushalte an, gefolgt von den Investitionen der Unternehmen und des öffentlichen Sektors.
Investitionsausblick:	Der Investitionsausblick für das laufende Jahr bleibt positiv. Insgesamt beabsichtigen mehr Unternehmen in Deutschland eine Erhöhung ihrer Investitionsausgaben als eine Senkung. Gleichzeitig sind die Erwartungen auch im Vergleich zur letzten Umfrage (EIBIS 2017) gestiegen. Besonders hohe Investitionserwartungen bestehen im Bausektor und im verarbeitenden Gewerbe, ebenso wie unter großen Unternehmen.
Investitionstätigkeit:	88 % der befragten Unternehmen investierten im letzten Geschäftsjahr, damit verzeichnet Deutschland einen leichten Anstieg (EIBIS 2017: 83 %). Die Investitionen je Beschäftigtem liegen in etwa im EU-Durchschnitt, während der Anteil der Investitionen in immaterielle Vermögenswerte darunter bleibt.
Wahrgenommene Investitionslücke:	12 % der Unternehmen haben in den vergangenen drei Jahren nach eigener Einschätzung zu wenig investiert gegenüber 16 % im EU-Durchschnitt. Der Anteil der Maschinen und Anlagen auf dem neuesten Stand der Technik liegt in Deutschland deutlich über dem Durchschnitt der EU (62 % ggü. 44 %). Gleiches gilt für den Gebäudebestand: 49 % der Gebäude erfüllen in Deutschland hohe Energieeffizienzstandards gegenüber 37 % im EU-Durchschnitt.
Investitionshindernisse:	Der Fachkräftemangel und die Unternehmensregulierung werden weiterhin als wichtigste Investitionshindernisse genannt. Ungewisse Zukunftsaussichten führen deutsche Unternehmen im Vergleich zur EU seltener als Investitionshindernis an.
Externe Finanzierung:	3 % der Unternehmen haben Finanzierungsschwierigkeiten gegenüber 5 % im EU-Durchschnitt. Auf Bankkredite entfällt mit 56 % der größte Anteil der externen Finanzierung, gefolgt vom Leasing (29 %). Die Nutzung von Bankkrediten ist jedoch zurückgegangen und liegt jetzt in etwa gleichauf mit dem EU-Durchschnitt (55 %).
Unternehmensleistung:	Die Produktivität der deutschen Unternehmen hat seit 2017 zugelegt und übersteigt den EU-Durchschnitt. Sehr viele Unternehmen befinden sich im oberen Produktivitätsquintil der EU und relativ wenige im unteren Quintil. Große Unternehmen mit über 250 Beschäftigten tragen 54 % der Wertschöpfung bei – gegenüber 50 % im EU-Durchschnitt.

INVESTITIONSDYNAMIK

INVESTITIONSTÄTIGKEIT IM ZURÜCKLIEGENDEN GESCHÄFTSJAHR

Knapp neun von zehn deutschen Unternehmen (88 %) investierten im letzten Geschäftsjahr. Dieser Anteil entspricht fast dem EU-Durchschnitt (87 %), wobei der Anstieg im Vergleich zur EIBIS 2017 in Deutschland (+5 Prozentpunkte) größer ist als in der EU (+3 Prozentpunkte).

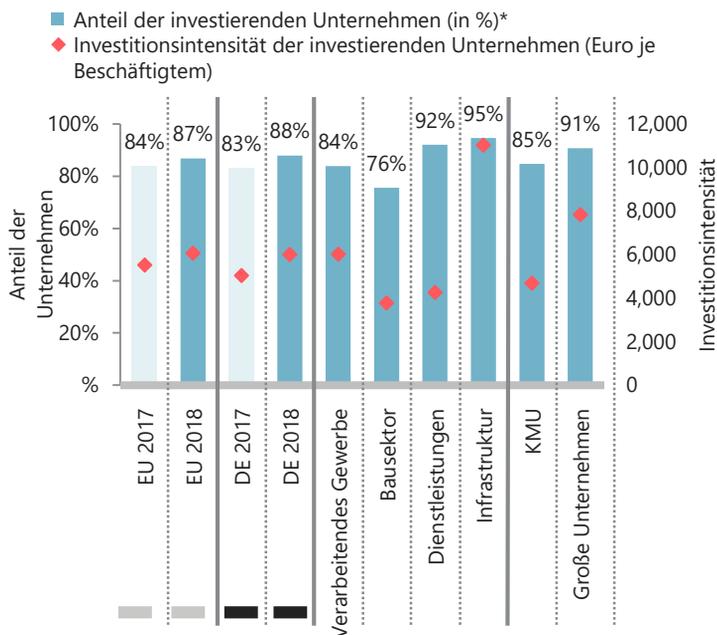
Unternehmen im Infrastruktursektor (95 %) und im Dienstleistungssektor (92 %) investierten in Deutschland eher als Bauunternehmen (76 %).

Die höchste Investitionsintensität weist weiterhin der Infrastruktursektor auf.

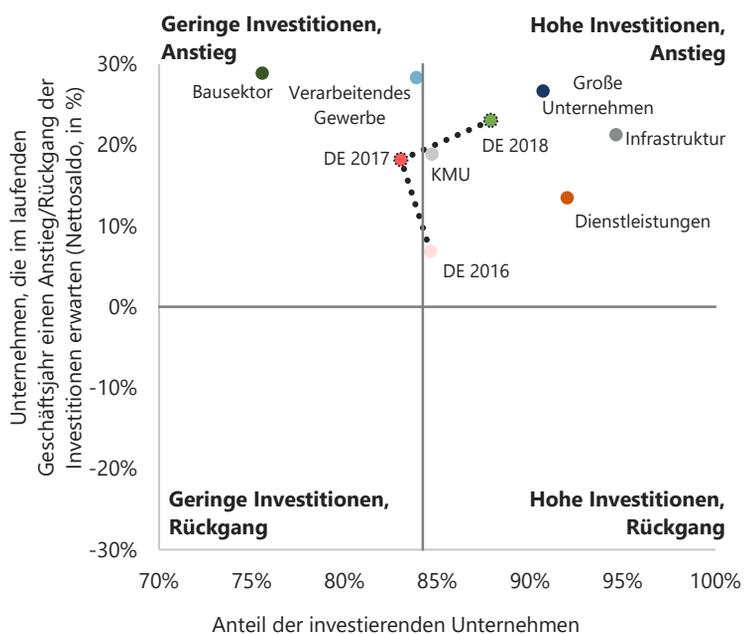
* Die blauen Balken zeigen den Anteil der Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten.

Als investierende Unternehmen gelten Unternehmen mit Investitionsausgaben von über 500 Euro je Beschäftigtem. Die Investitionsintensität bezeichnet den Median der Investitionen je Beschäftigtem der investierenden Unternehmen. Sie wird real auf Basis des BAI-Deflators von Eurostat ausgewiesen (indexiert auf die Umfrageergebnisse 2016).

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„abgelehnt“)



INVESTITIONSZYKLUS



Mehr Unternehmen in Deutschland erwarten eher einen Anstieg als einen Rückgang ihrer Investitionen im laufenden Jahr gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil investierender Unternehmen in Deutschland liegt etwas über dem EU-Durchschnitt.

Im Investmentzyklus ist Deutschland im Quadranten „Hohe Investitionen, Anstieg“ positioniert. Bedingt ist dies durch den hohen Anteil an großen Unternehmen sowie an Unternehmen aus dem Infrastruktural- und dem Dienstleistungssektor, die investieren.

Die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes und des Baugewerbes bleiben hingegen im Quadranten „Geringe Investitionen, Anstieg“. Der Anteil der Bauunternehmen, die investieren, ist anhaltend niedrig und ist, trotz boomender Immobilienmärkte, im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken.

Basis: Alle Unternehmen

Der Anteil der investierenden Unternehmen entspricht dem prozentualen Anteil der Unternehmen, die mehr als 500 Euro je Beschäftigtem investieren.

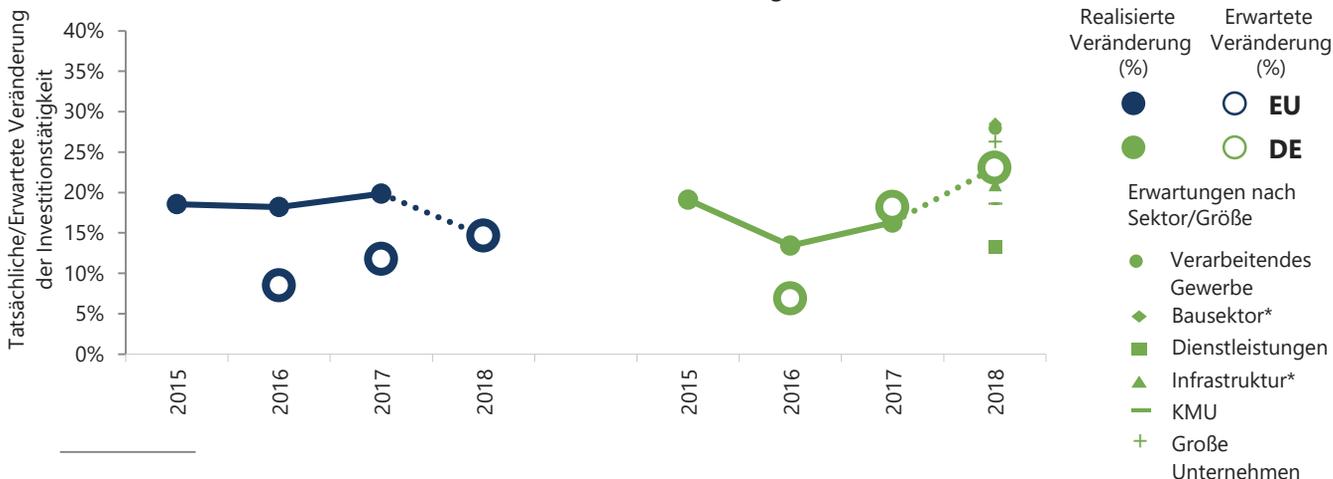
Schnittpunkt der x-Achse und der y-Achse ist der EU-Durchschnittswert für 2016.

Umfrage der EIB-Gruppe zur Investitionstätigkeit und -finanzierung, Länderüberblick 2018 Deutschland

INVESTITIONSDYNAMIK

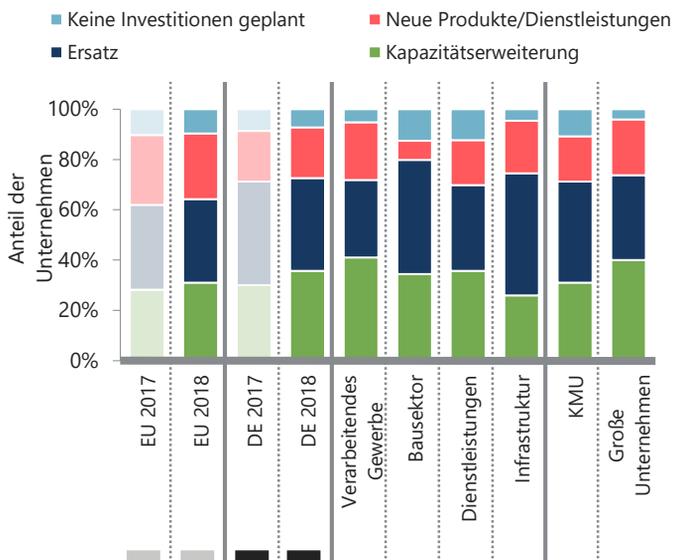
ENTWICKLUNG DER INVESTITIONSERWARTUNGEN

Der Anteil der Unternehmen in Deutschland, die ihre Investitionstätigkeit 2017 erhöhten, lag über dem Anteil derer, die ihre Investitionen zurückführten. Die Differenz fiel hier etwas geringer aus als erwartet. Die Aussichten für 2018 sind erneut positiv. Der Nettosaldo der Unternehmen, die höhere Investitionen als 2017 erwarten, ist in Deutschland und in der EU insgesamt gestiegen. Besonders hohe Investitionserwartungen bestehen im Bausektor und im verarbeitenden Gewerbe, ebenso wie unter großen Unternehmen.



„Tatsächliche Veränderung“: Anteil der Unternehmen, die mehr investierten, abzüglich derer, die weniger investierten; „Erwartete Veränderung“: Anteil der Unternehmen, die erwart(et)en, mehr zu investieren, abzüglich derer, die erwart(et)en, weniger zu investieren.
* Die Symbole werden teilweise durch andere verdeckt – der Nettosaldo beträgt +28,9 % für Bau- und +21,3 % für Infrastrukturunternehmen.

KÜNFTIGE INVESTITIONSPRIORITÄTEN (% der Unternehmen)



Als Priorität für die nächsten drei Jahre nannten Unternehmen in Deutschland am häufigsten Ersatzinvestitionen in Gebäude, Maschinen, Anlagen und IT (37 %) sowie die Kapazitätserweiterung für bestehende Produkte und Dienstleistungen (36 %).

Für 20 % der Unternehmen ist die Entwicklung neuer Produkte oder Dienstleistungen vorrangig (EU-Durchschnitt: 26 %).

KMU planen häufiger keine Investitionen als große Unternehmen (11 % ggü. 4 %).

Investitionen in neue Produkte und Dienstleistungen werden im verarbeitenden Gewerbe und im Infrastruktursektor besonders häufig als Priorität angegeben (23 % und 21 %). Beim Kapazitätsausbau belegt das verarbeitende Gewerbe ebenfalls den ersten Platz (41 %).

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„abgelehnt“)

F: In welchem der folgenden Bereiche sehen Sie auf Sicht der nächsten drei Jahre Ihre Investitionspriorität? a) Ersetzung bestehender Gebäude, Maschinen, Anlagen und IT; b) Kapazitätserweiterung für bestehende Produkte/Dienstleistungen; c) Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen

INVESTITIONSFOKUS

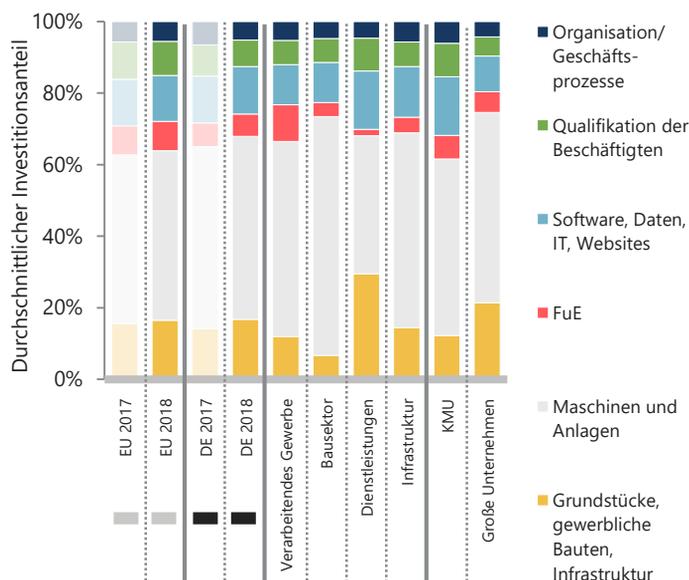
INVESTITIONSBEREICHE

Aus den sechs Investitionsbereichen der Umfrage investierten die deutschen Unternehmen am meisten in Maschinen und Anlagen (51 %), gefolgt von Grundstücken, gewerblichen Bauten und Infrastruktur (17 %) und Software, Daten und IT (13 %). Dieses Bild ist gegenüber der EIBIS 2017 praktisch unverändert und entspricht in etwa dem Investitionsmuster in der EU. Lediglich der Investitionsanteil der immateriellen Vermögenswerte ist in Deutschland niedriger. So flossen nur 7 % der Investitionen in die Qualifikation der Beschäftigten gegenüber 10 % im EU-Durchschnitt.

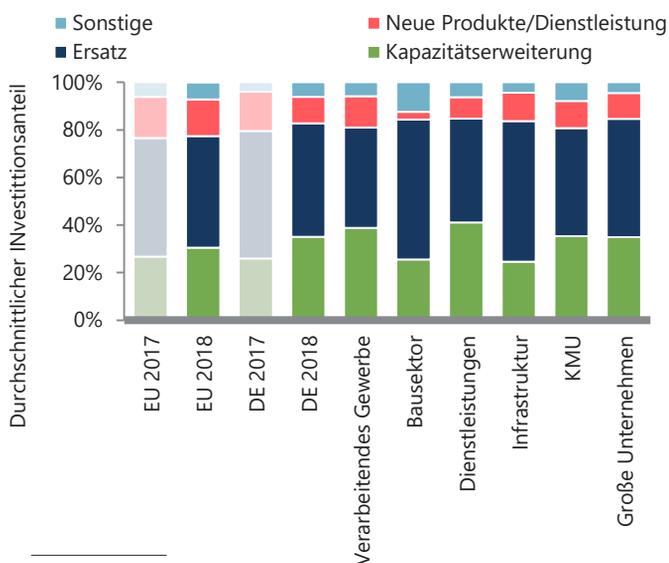
Die Unternehmen aus dem verarbeitenden Gewerbe weisen den höchsten Investitionsanteil für Forschung und Entwicklung auf (10 %).

Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„abgelehnt“)

F: Wie viel investierte Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr in die folgenden Bereiche mit der Absicht, seine künftigen Erträge zu sichern oder zu steigern?



ZWECK DER INVESTITIONEN DES LETZTEN GESCHÄFTSJAHRS (% der Investitionen der Unternehmen)



Ersatzinvestitionen in Gebäude, Maschinen, Anlagen und IT (48 %) machen in Deutschland weiterhin den größten Teil der Investitionstätigkeit aus. Der Kapazitätsausbau (35 %) gewinnt jedoch an Bedeutung (EIBIS 2017: 26 %), während der Anteil der Investitionen in neue Produkte (11 %) zurückging (EIBIS 2017: 16 %).

Der Zweck der Investitionen ähnelt sich in den einzelnen Sektoren und Unternehmensgrößenklassen. Bau- und Infrastrukturunternehmen sind am stärksten auf Ersatzinvestitionen ausgerichtet. Im verarbeitenden Gewerbe und im Dienstleistungssektor liegt der Kapazitätsausbau nur knapp hinter den Ersatzinvestitionen.

Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„abgelehnt“)

F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel auf a) Kapazitätsersatz (bestehende Gebäude, Maschinen, Anlagen, IT), b) Kapazitätserweiterung für bestehende Produkte/Dienstleistungen, c) Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen?

INVESTITIONSFOKUS

INNOVATIONSTÄTIGKEIT

Fast jedes fünfte Unternehmen (19 %) hat durch seine Investitionen neue Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen entwickelt oder eingeführt. Damit liegt Deutschland unter dem Vorjahreswert (EIBIS 2017: 26 %) und hinter dem EU-Durchschnitt (2018: 34 %).

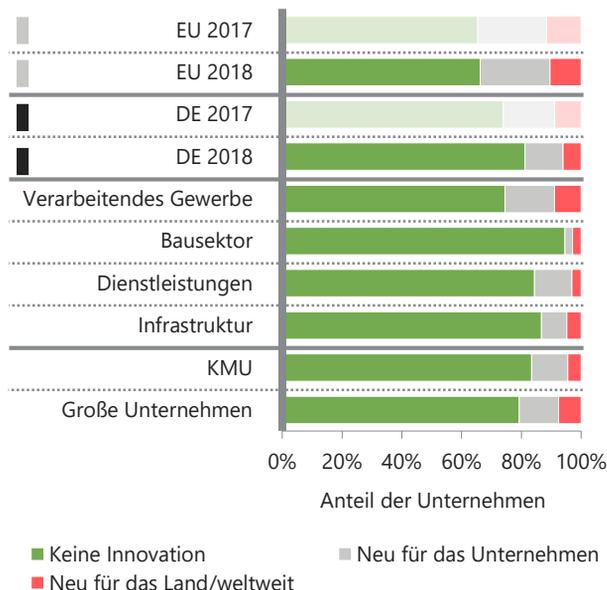
6 % der Unternehmen reklamieren für sich Innovationen, die auf dem nationalen oder globalen Markt neu sind – gegenüber 10 % in der EU im Jahr 2018 und 9 % in Deutschland in der EIBIS 2017.

Am wahrscheinlichsten sind Innovationen im verarbeitenden Gewerbe (25 %). Die Unternehmensgröße wirkt sich nur begrenzt auf die Innovationstätigkeit aus: 21 % der großen Unternehmen und 17 % der KMU waren im Innovationsbereich aktiv.

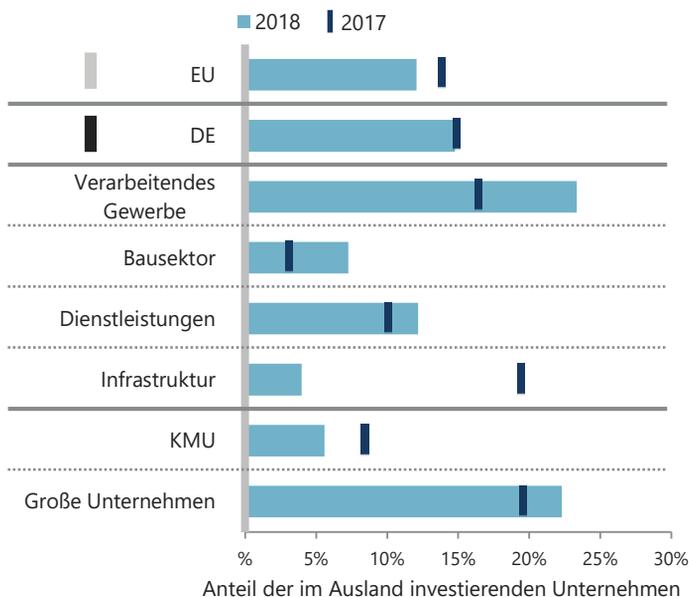
Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„abgelehnt“)

F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel auf die Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen?

F: Waren die Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen im Unternehmen, im Land, auf dem globalen Markt neu?



AUSLANDSINVESTITIONEN



Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten

F: Investierte Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr im Ausland?

Von den deutschen Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investiert haben, investierten 15 % im Ausland (keine Veränderung zur EIBIS 2017). Dieser Anteil entspricht in etwa dem EU-Durchschnitt (2017: 14 %, 2018: 12 %).

Zwar blieb der Gesamtanteil der deutschen Unternehmen mit Investitionen im Ausland gegenüber dem Vorjahr gleich, doch hat sich die Aufteilung verändert: Der Anteil der Unternehmen aus dem Infrastruktursektor sank auf 4 % (EIBIS 2017: 19 %), im Gegenzug kletterte der Anteil des verarbeitenden Gewerbes von 16 % auf 23 %.

Große Unternehmen investierten mit 22 % viel häufiger im Ausland als KMU (6 %).

INVESTITIONSBEDARF

WAHRGENOMMENE INVESTITIONSLÜCKE

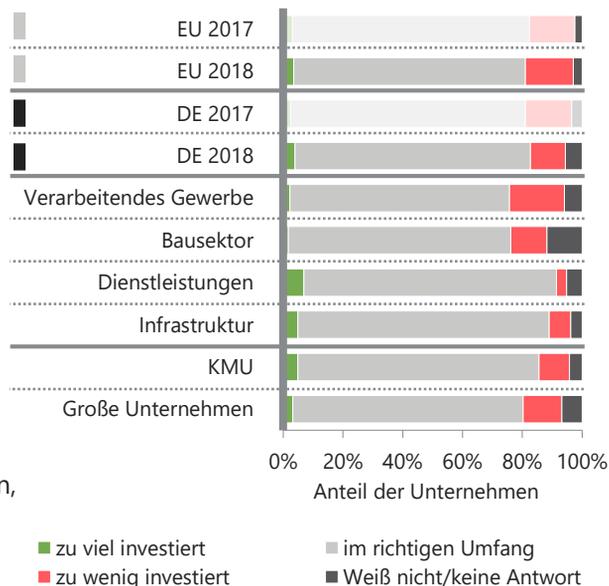
Knapp acht von zehn Unternehmen (79 %) in Deutschland glauben, dass sie in den vergangenen drei Jahren im richtigen Umfang investiert haben. Nur 4 % sind der Meinung, zu viel investiert zu haben, während 12 % nach eigener Einschätzung zu wenig investierten.

Ein ähnlicher Wert ergibt sich für die EU (16 %). Allerdings ist die wahrgenommene Investitionslücke in der EU im Vergleich zur EIBIS 2017 etwas größer geworden (+1 Prozentpunkt), während der Anteil der deutschen Unternehmen mit zu geringen Investitionen zurückging (-4 Prozentpunkte).

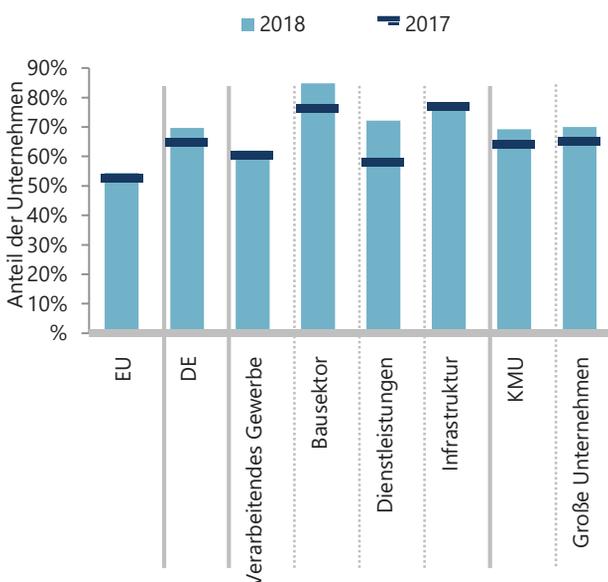
Im verarbeitenden Gewerbe ist der Anteil der Unternehmen, die zu wenig investierten, am größten (19 %). Am anderen Ende der Skala liegen der Dienstleistungs- und der Infrastruktursektor mit 3 % und 7 %.

Basis: Alle Unternehmen (ohne „Unternehmen existierte vor drei Jahren noch nicht“)

F: Haben Sie rückblickend auf die letzten drei Jahre zu viel, zu wenig oder im richtigen Umfang investiert?



ANTEIL DER UNTERNEHMEN BEI VOLLER KAPAZITÄTSAUSLASTUNG ODER DARÜBER



Basis: Alle Unternehmen

Volle Kapazität bezeichnet die maximal erreichbare Kapazität unter normalen Bedingungen, d. h. bei der normalen Praxis des Unternehmens hinsichtlich Maschinen- und Anlagennutzung, Überstunden, Schichtarbeit, Urlaub usw.

F: Arbeitete Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr bei der unter normalen Bedingungen maximal erreichbaren Kapazität oder über dieser Kapazität?

70 % der deutschen Unternehmen gaben an, dass sie im letzten Geschäftsjahr bei voller Kapazitätsauslastung oder darüber gearbeitet haben; das sind deutlich mehr als im EU-Durchschnitt (54 %). Der Anteil dieser Unternehmen ist zum dritten Mal in Folge gewachsen (EIBIS 2016: 56 %, EIBIS 2017: 65 %).

KMU und große Unternehmen äußerten in etwa gleich häufig, bei voller Kapazitätsauslastung oder darüber gearbeitet zu haben (69 % bzw. 70 %).

Im Bausektor bestätigten besonders viele (85 % ggü. 77 % im Jahr 2017) und im verarbeitenden Gewerbe besonders wenige Unternehmen (62 % ggü. 60 % im Jahr 2017), bei voller Kapazitätsauslastung oder darüber gearbeitet zu haben.

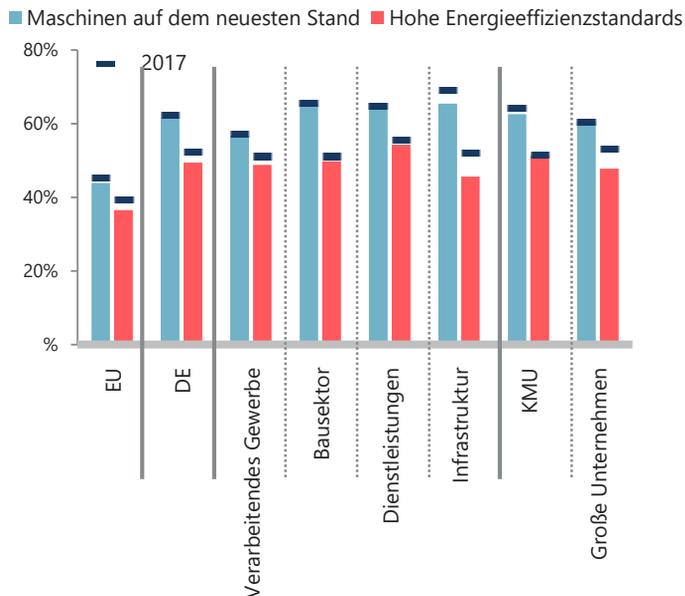
INVESTITIONSBEDARF

ANTEIL DER MASCHINEN UND ANLAGEN AUF DEM NEUESTEN STAND DER TECHNIK UND DER GEBÄUDE MIT HOHEM ENERGIEEFFIZIENZSTANDARD

In Deutschland liegt der durchschnittliche Anteil der Maschinen und Anlagen auf dem neuesten Stand der Technik deutlich über dem Durchschnitt der EU (62 % ggü. 44 %).

Knapp die Hälfte des Gebäudebestands der Unternehmen erfüllt hohe Energieeffizienzstandards (49 %), auch dieser Wert übersteigt den EU-Durchschnitt von 37 %.

Im verarbeitenden Gewerbe wird der Anteil der Maschinen und Anlagen auf dem neuesten Stand der Technik wie schon in den Vorjahren niedriger angegeben als in den anderen drei Sektoren (57 % ggü. 65 % bis 66 %). Infrastrukturunternehmen melden den geringsten Anteil von Gebäuden mit hohem Energieeffizienzstandard (45 %).

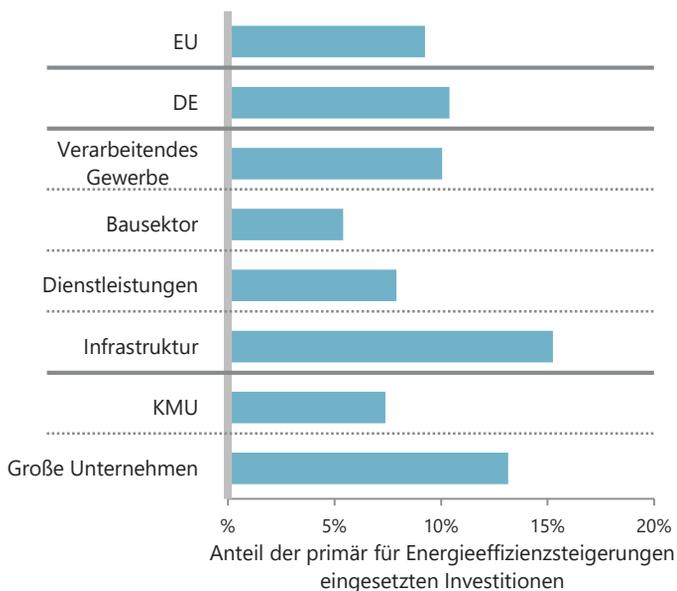


Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„abgelehnt“)

F: Welcher Prozentsatz Ihrer gewerblichen Gebäude erfüllt hohe oder höchste Energieeffizienzstandards?

F: Welchen Prozentsatz Ihrer Maschinen und Anlagen, einschließlich IKT, würden Sie als auf dem neuesten Stand der Technik bezeichnen?

INVESTITIONEN IN ENERGIEEFFIZIENZ



Im letzten Geschäftsjahr entfielen 10 % der Investitionen deutscher Unternehmen primär auf Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz. Der EU-Durchschnitt liegt bei 9 %.

Bei Infrastrukturunternehmen entfielen 15 % der Investitionen auf Energieeffizienzsteigerungen gegenüber 5 % im Bausektor.

Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„abgelehnt“)

F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel im letzten Geschäftsjahr primär auf Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Ihrem Unternehmen?

TREIBER UND HEMMNISSE

LANGFRISTIGE INVESTITIONSHINDERNISSE

Über vier Fünftel der deutschen Unternehmen führen den Fachkräftemangel als Investitionshindernis an (84 %), gefolgt von der Unternehmensregulierung (68 %). Im EU-Durchschnitt ist der Anteil der Firmen, die mangelnde Verfügbarkeit qualifizierten Personals als Barriere betrachten, niedriger (77%).

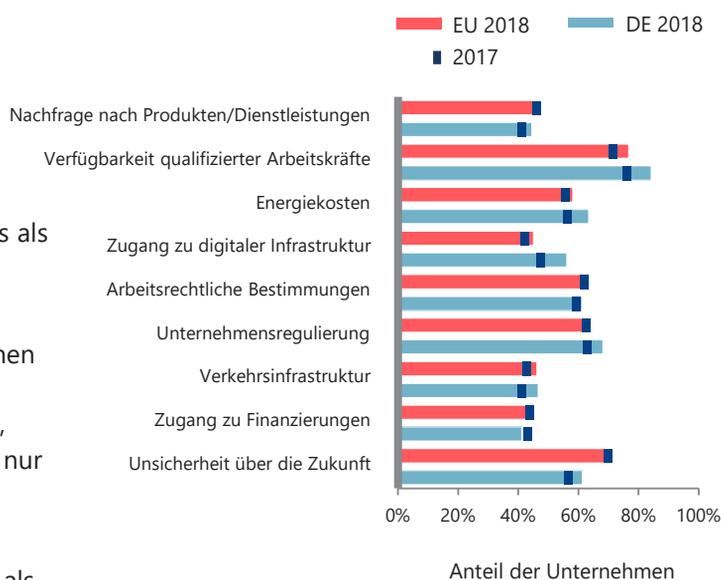
Ungewisse Zukunftsaussichten werden in Deutschland seltener als Hindernis wahrgenommen (61 % ggü. 69 % im EU-Durchschnitt) – im Gegensatz zum Zugang zu digitaler Infrastruktur, auf den 56 % der deutschen Unternehmen, aber nur 45 % im EU-Durchschnitt verweisen.

Die sektoralen Muster ähneln sich, wobei große Unternehmen die Verkehrsinfrastruktur häufiger als Hindernis sehen als KMU (52 % ggü. 41 %).

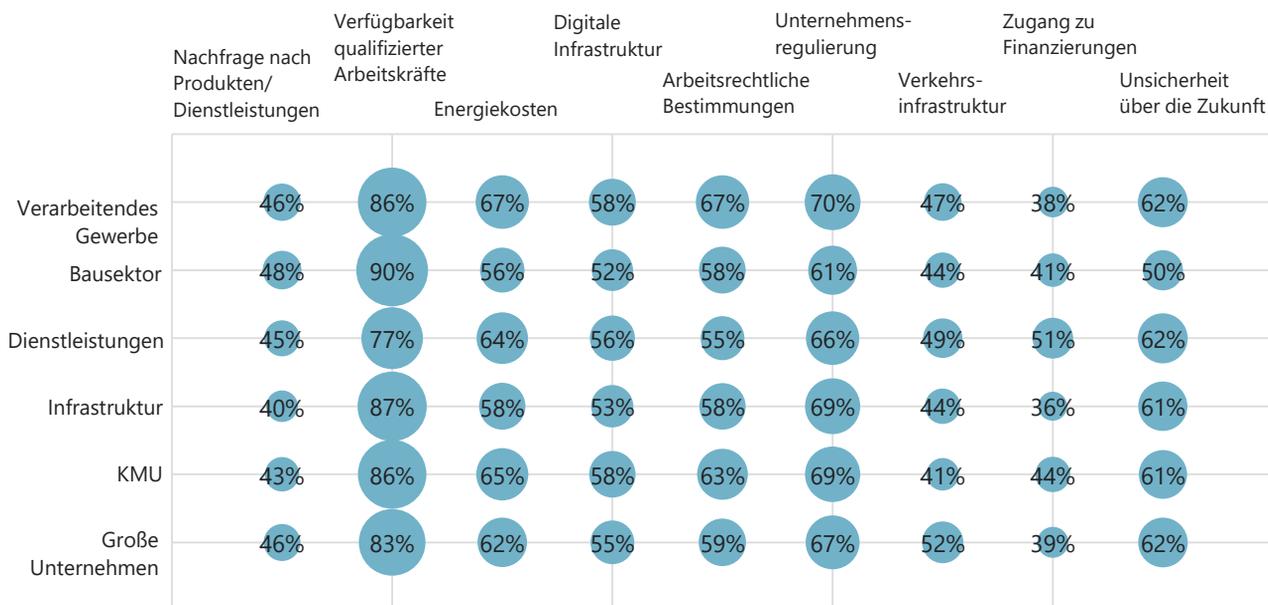
Basis: Alle Unternehmen (ohne „überhaupt kein Hindernis“/„weiß nicht“/„abgelehnt“)

F: In welchem Umfang sind die folgenden Faktoren ein Hindernis, wenn Sie an Ihre Investitionstätigkeit in Deutschland denken? Handelt es sich um ein wesentliches, unbedeutendes oder überhaupt kein Hindernis?

„Wesentliche“ und „weniger bedeutendes“ Hindernisse sind als eine Kategorie ausgewiesen.



LANGFRISTIGE HINDERNISSE NACH SEKTOR UND UNTERNEHMENSGRÖSSE



Basis: Alle Unternehmen (ohne „überhaupt kein Hindernis“/„weiß nicht“/„abgelehnt“)

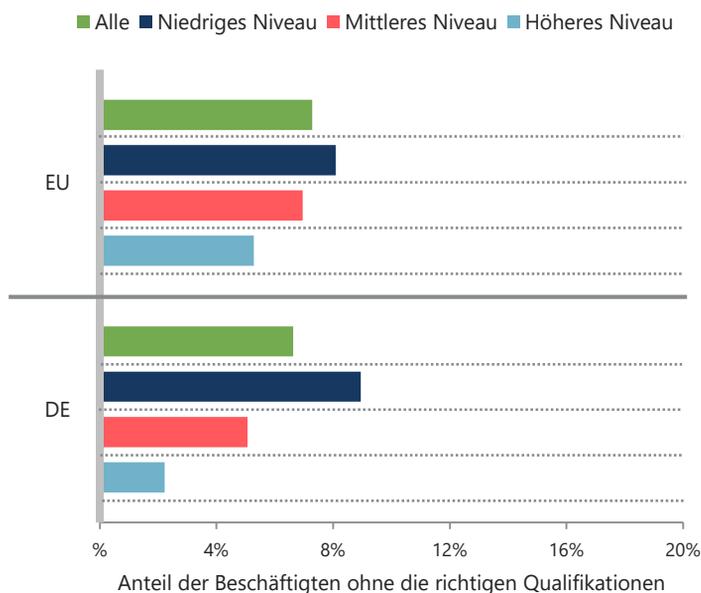
F: In welchem Umfang sind die folgenden Faktoren ein Hindernis, wenn Sie an Ihre Investitionstätigkeit in Deutschland denken? Handelt es sich um ein wesentliches, weniger bedeutendes oder überhaupt kein Hindernis?

TREIBER UND HEMMNISSE

WAHGENOMMENE DISKREPANZ ZWISCHEN QUALIFIKATIONSANGEBOT UND -BEDARF

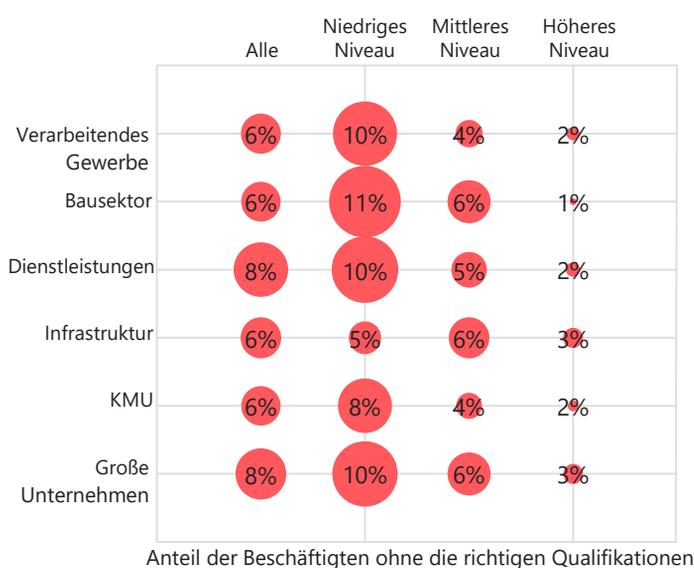
In Deutschland verfügen 7 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht über die Qualifikationen, die aktuell im Unternehmen benötigt werden. Der EU-Durchschnitt liegt ebenfalls bei 7 %.

Bei niedrig qualifizierten Beschäftigten wird in Deutschland häufiger eine Diskrepanz zu den erforderlichen Qualifikationen wahrgenommen als auf höheren Qualifikationsstufen (9 % ggü. 2 %). Das Grundmuster entspricht den Angaben auf EU-Ebene, aber die Unterschiede zwischen den Qualifikationsniveaus fallen in Deutschland ausgeprägter aus.



Basis: Alle Unternehmen mit Beschäftigten auf niedrigem/mittlerem/höherem Qualifikationsniveau (ohne „weiß nicht“/„abgelehnt“)
 F: Wie viele Ihrer derzeitigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen über Qualifikationen, die dem kurzfristigen Bedarf des Unternehmens entsprechen?

WAHGENOMMENE DISKREPANZ ZWISCHEN QUALIFIKATIONSANGEBOT UND -BEDARF NACH SEKTOR UND UNTERNEHMENSGRÖSSE



Das Missverhältnis zwischen Qualifikationsangebot und -bedarf variiert in Deutschland kaum nach Sektor oder Unternehmensgröße (zwischen 6 % und 8 %).

Im Infrastruktursektor verteilt es sich relativ gleichmäßig auf die verschiedenen Qualifikationsniveaus. Die Angaben der Unternehmen aus dem verarbeitenden Gewerbe, dem Dienstleistungs- und Bausektor entsprechen weitestgehend dem allgemeinen Trend in Deutschland, nach dem 10 % bis 11 % der Beschäftigten auf niedrigem Niveau und nur 1 % bis 2 % auf höherem Niveau nicht die richtigen Qualifikationen mitbringen.

Basis: Alle Unternehmen mit Beschäftigten auf niedrigem/mittlerem/höherem Qualifikationsniveau (ohne „weiß nicht“/„abgelehnt“)
 F: Wie viele Ihrer derzeitigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen über Qualifikationen, die dem aktuellen Bedarf des Unternehmens entsprechen?

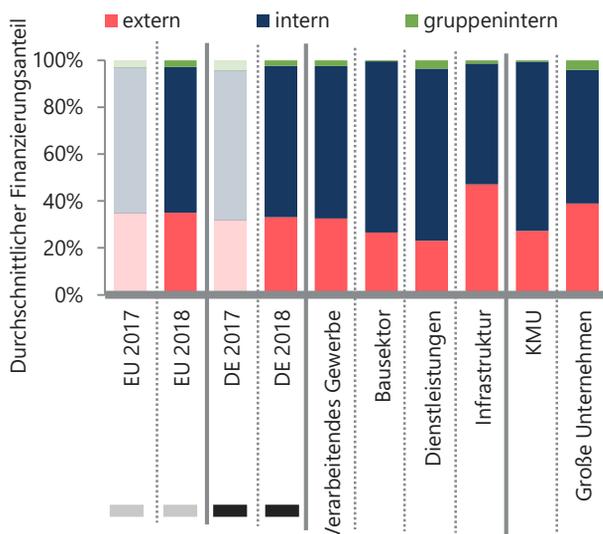
INVESTITIONSFINANZIERUNG

FINANZIERUNGSQUELLEN FÜR INVESTITIONEN

Für die Investitionsfinanzierung setzten die Unternehmen in Deutschland in erster Linie interne Mittel ein (65 %). Der Wert deckt sich in etwa mit dem EU-Durchschnitt (62 %) und mit dem Durchschnitt für Deutschland aus der EIBIS 2017 (64 %).

Bei KMU ist der Anteil der internen Mittel und Gewinnrücklagen im Finanzierungsmix höher als bei großen Unternehmen (72 % ggü. 57 %).

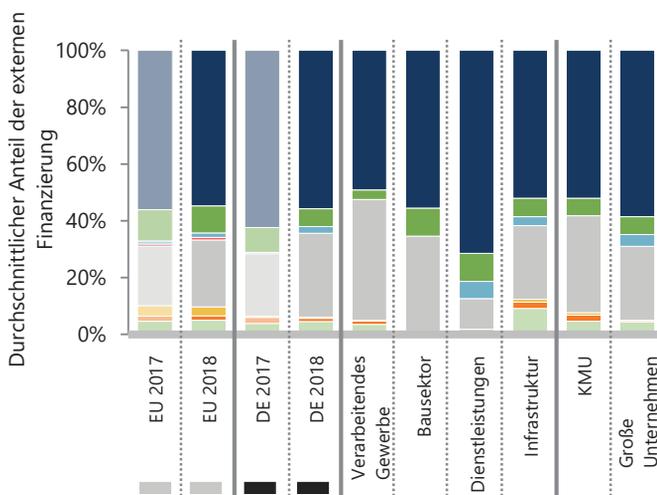
Infrastrukturunternehmen setzten dieses Jahr am stärksten auf externe Finanzierung (Anteil: 47 %). In anderen Sektoren kommt der externen Finanzierung eine geringere Bedeutung zu (verarbeitendes Gewerbe: 33 %, Bau: 27 %, Dienstleistungssektor: 23 %).



Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„abgelehnt“)
 F: Welcher Anteil Ihrer Investitionen wurde durch folgende Bereiche finanziert?

ART DER EXTERNEN FINANZIERUNG

- Bankkredite
- Eigenkapital
- Nicht institutionelle Kredite*
- Sonstige Bankfinanzierungen
- Leasing
- Zuschüsse
- Anleihen
- Factoring
- Sonstige



Bankkredite machen in Deutschland mit 56 % den überwiegenden Anteil der externen Finanzierung aus, gefolgt vom Leasing (29 %). Im Vergleich zur EIBIS 2017 nahmen die deutschen Unternehmen weniger Bankkredite auf, der Anteil entspricht jetzt etwa dem EU-Durchschnitt (55 %).

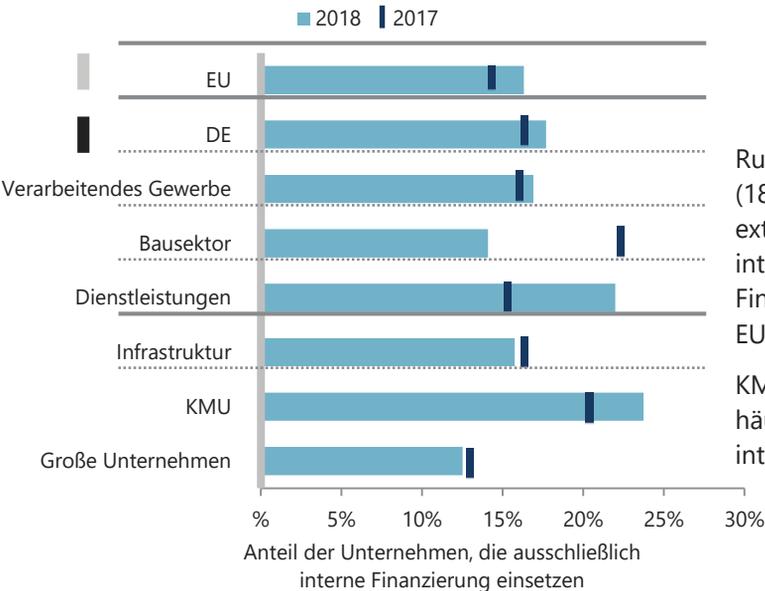
Im Infrastruktursektor, Baugewerbe und Dienstleistungssektor entfällt über die Hälfte der externen Finanzierung auf Bankkredite (52 %, 56 % und 71 %). Das verarbeitende Gewerbe weist hingegen einen wesentlich geringeren Abstand zwischen Bankkrediten und Leasing auf (49 % Bankkredite, 42 % Leasing).

Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierung nutzten (ohne „weiß nicht“/„abgelehnt“)
 F: Welcher Anteil Ihrer externen Finanzierung entfällt auf die folgenden Optionen?

* Kredite von Verwandten, Freunden und Geschäftspartnern

INVESTITIONSFINANZIERUNG

ANTEIL DER UNTERNEHMEN, DIE AUSSCHLIESSLICH INTERNE FINANZIERUNG NUTZEN



Rund ein Fünftel aller Unternehmen in Deutschland (18 %) gab als Hauptgrund für den Verzicht auf externe Finanzierung an, dass es sich allein aus internen Mitteln finanzieren kann/keine Finanzierung benötigt. Dies entspricht in etwa dem EU-Durchschnitt (16 %).

KMU greifen bei der Investitionsfinanzierung häufiger als große Unternehmen ausschließlich auf interne Finanzierung zurück (24 % ggü. 13 %).

Basis: Alle Unternehmen

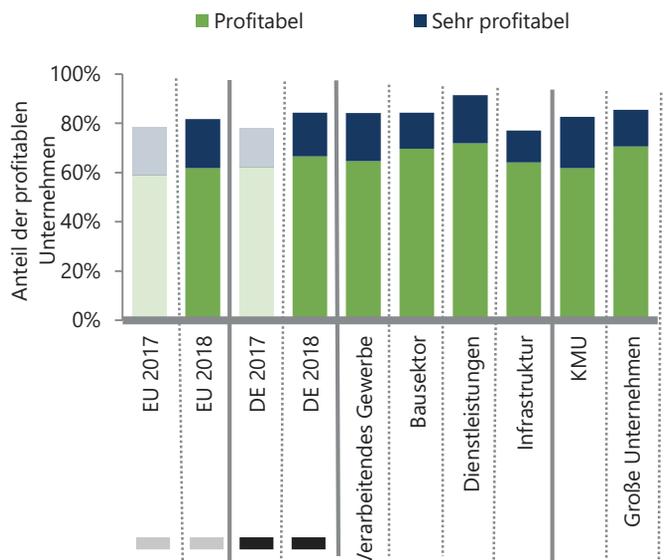
F: Was war der Hauptgrund dafür, dass Sie sich für Ihre Investitionstätigkeiten nicht um eine externe Finanzierung bemühten? Wir konnten uns aus internen Mitteln finanzieren/benötigten keine Finanzierung

ANTEIL DER PROFITABLEN UNTERNEHMEN

Knapp ein Fünftel der deutschen Unternehmen (18 %) gab an, hochprofitabel zu sein, während insgesamt 84 % nach eigener Aussage einen Gewinn erzielen.

Im EU-Durchschnitt sind 20 % der Unternehmen hoch profitabel, und 82 % erzielen Gewinne.

In der EIBIS 2017 erklärten KMU noch doppelt so oft wie große Unternehmen, hoch profitabel zu sein (22 % ggü. 11 %). Dieser Abstand verringert sich: 2018 gaben 20 % der KMU und 15 % der großen Unternehmen an, einen Gewinn in Höhe von 10 % des Umsatzes (oder mehr) zu erwirtschaften.



Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„abgelehnt“)

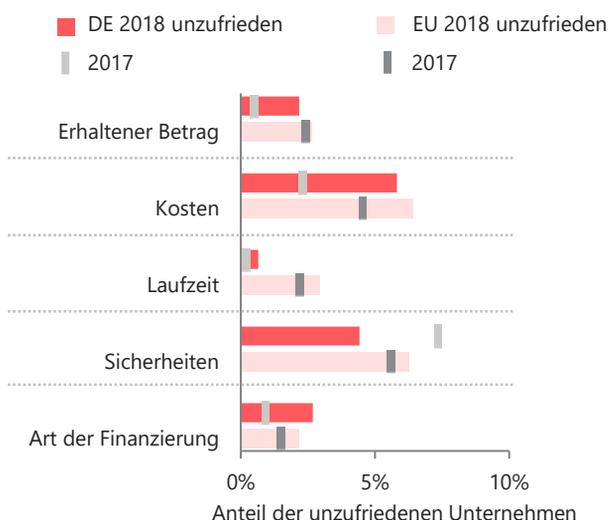
F: Hat Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr unter Berücksichtigung aller Einnahmequellen einen Gewinn oder einen Verlust vor Steuern erzielt, oder hat es genau den Break-even-Punkt erreicht? Ein Unternehmen wird als hoch profitabel eingestuft, wenn der Gewinn mindestens 10 % des Umsatzes beträgt.

ZUFRIEDENHEIT MIT DER FINANZIERUNG

UNZUFRIEDENHEIT MIT EXTERNER FINANZIERUNG

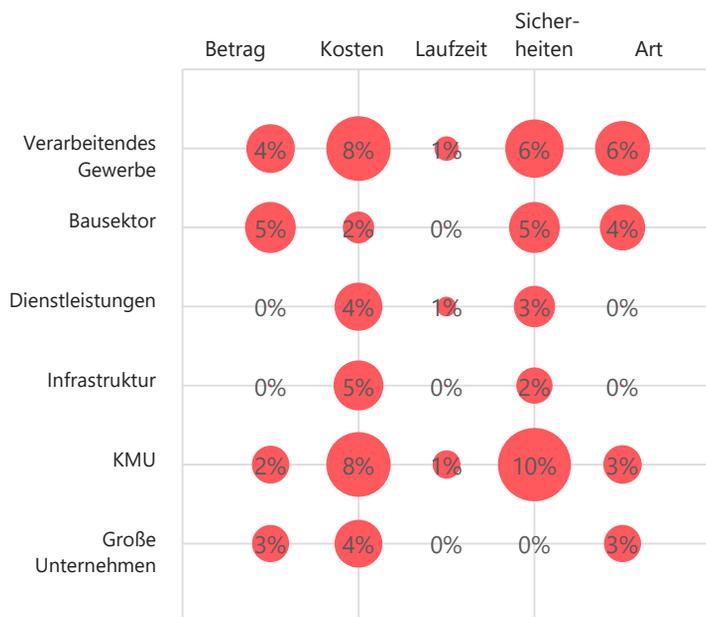
Unternehmen, die externe Finanzierung in Anspruch nahmen, waren mit Betrag, Kosten, Laufzeit, Sicherheiten und Art der Finanzierung grundsätzlich zufrieden – sowohl in Deutschland als auch in der EU insgesamt.

Die größte Unzufriedenheit äußerten die deutschen Unternehmen bei den Kosten für externe Finanzierung (6 %). Mit den geforderten Sicherheiten waren nur noch 4 % unzufrieden (EIBIS 2017: 10 %).



Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierung nutzten (ohne „weiß nicht“/„abgelehnt“)
F: Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie in Bezug auf...?

UNZUFRIEDENHEIT NACH SEKTOR UND UNTERNEHMENSGRÖSSE



Die Unzufriedenheit variiert kaum zwischen den einzelnen Sektoren, auch weil nur eine relativ kleine Zahl von Unternehmen in jedem Sektor externe Finanzierung in Anspruch nahm. Den höchsten Wert verzeichnete das verarbeitende Gewerbe mit 8 % bei den Kosten für externe Finanzierung.

Jedes zehnte KMU ist mit den geforderten Sicherheiten unzufrieden. Von den 44 großen Unternehmen, die befragt wurden, war in diesem Punkt hingegen keines unzufrieden.

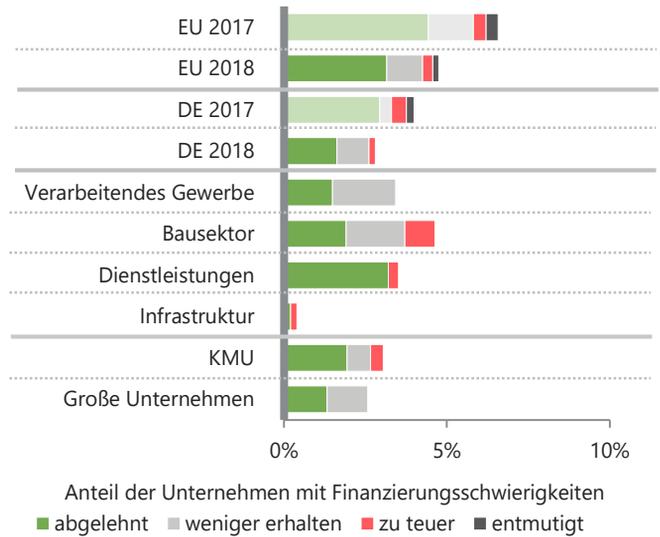
Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierung nutzten (ohne „weiß nicht“/„abgelehnt“)
F: Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie in Bezug auf ...?

ZUFRIEDENHEIT MIT DER FINANZIERUNG

ANTEIL DER UNTERNEHMEN MIT FINANZIERUNGSSCHWIERIGKEITEN

In Deutschland haben 3 % aller Unternehmen Finanzierungsschwierigkeiten. Dies entspricht in etwa der Situation im Vorjahr (EIBIS 2017: 4 %). Auf EU-Ebene gehören 5 % aller Unternehmen zu dieser Kategorie.

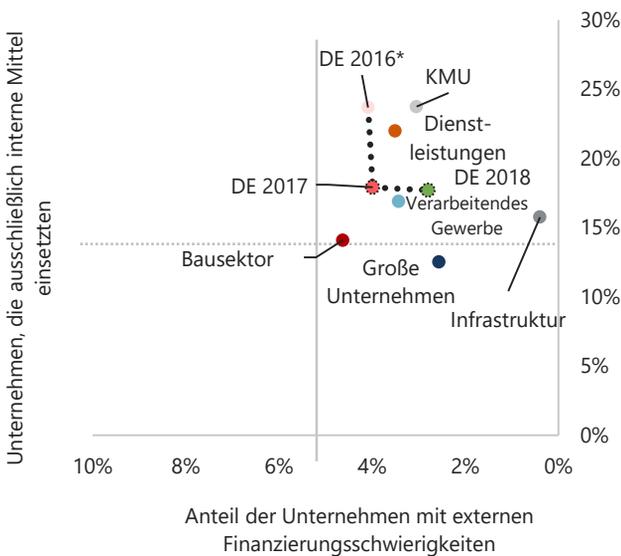
Die Gruppe der Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten, und die Gruppe derjenigen, die nicht investierten, weisen einen ähnlich hohen Anteil an Unternehmen mit Finanzierungsschwierigkeiten auf.



Basis: Alle Unternehmen

Die Kategorie der Unternehmen mit Finanzierungsschwierigkeiten umfasst alle Befragten, die mit dem erhaltenen Finanzierungsbetrag unzufrieden waren (erhielt weniger), deren Finanzierungsantrag nicht genehmigt wurde (abgelehnt) und die keine externe Finanzierung beantragten, weil sie die Kosten als zu hoch einschätzten (zu teuer) oder nicht mit einer Zusage rechneten (entmutigt).

FINANZIERUNGSMATRIX



In der Regel liegt Deutschland beim Anteil der Unternehmen, die sich aus internen Mitteln finanzieren können, in der Nähe des EU-Durchschnitts und beim Anteil der Unternehmen mit externen Finanzierungsschwierigkeiten darunter.

KMU greifen öfter als große Unternehmen ausschließlich auf interne Finanzierung zurück.

Bauunternehmen verweisen am häufigsten auf Engpässe bei der externen Finanzierung, Infrastrukturunternehmen am seltensten. In allen Fällen liegt der Durchschnitt auf Ebene des Sektors oder der Unternehmensgrößenklasse unter dem EU-Durchschnitt.

Basis: Alle Unternehmen

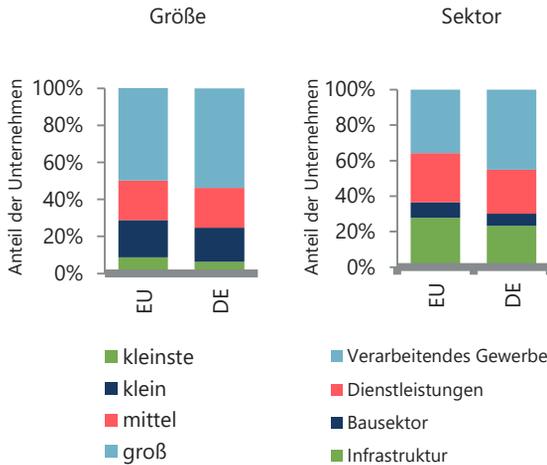
Daten abgeleitet vom Indikator für Finanzierungsschwierigkeiten und von Unternehmen, die als Hauptgrund für den Verzicht auf eine externe Finanzierung angeben, dass sie „sich aus internen Mitteln finanzieren können/keine Finanzierung benötigen“.

Die x-Achse und die y-Achse schneiden sich im EU-Durchschnittswert für 2016.

* Finanzierungsempfänger der nicht investierenden Unternehmen für 2016 geschätzt

PROFIL DER UNTERNEHMEN

BEITRAG ZUR WERTSCHÖPFUNG



Große Unternehmen leisten in Deutschland über die Hälfte der Wertschöpfung (54 %), ähnlich wie im EU-Durchschnitt (50 %).

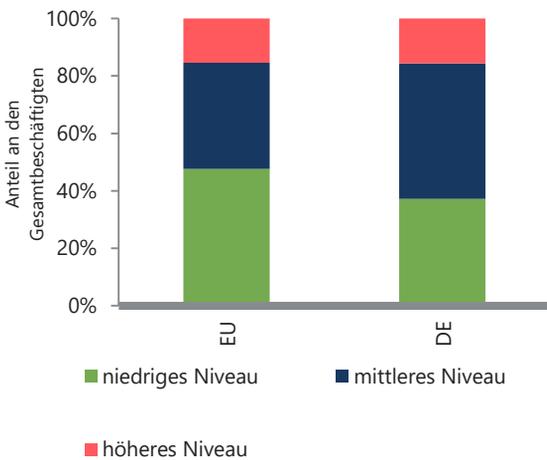
Nur etwas mehr als ein Drittel der Beschäftigten (37 %) ist auf dem niedrigen Qualifikationsniveau tätig – gegenüber 48 % im EU-Durchschnitt. Der Anteil der Beschäftigten auf dem höheren Qualifikationsniveau entspricht dem EU-Durchschnitt. Bei Positionen mit mittlerem Qualifikationsniveau liegt der Wert für Deutschland hingegen über dem EU-Wert (47 % ggü. 37 %).

In puncto Produktivität schneidet Deutschland im Vergleich zur EU sehr gut ab. Das Bild hat sich seit dem vergangenen Jahr verbessert, und zahlreiche Unternehmen bewegen sich im oberen, aber nur relativ wenige im unteren Quintil der EU.

Basis: Alle Unternehmen

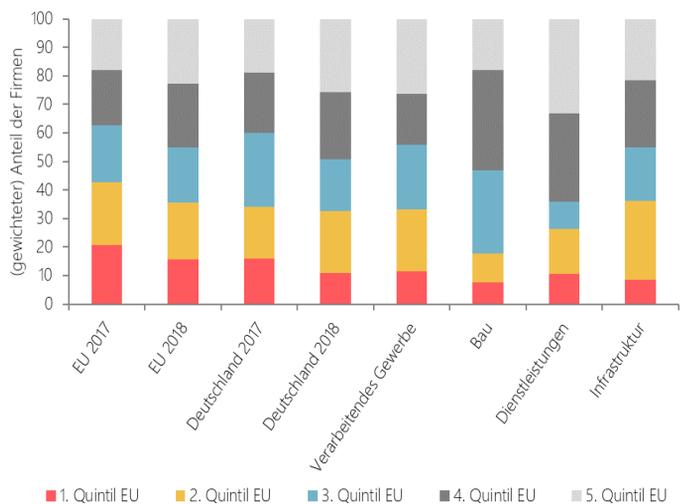
Die Grafik zeigt den relativen Beitrag der Unternehmen zur Wertschöpfung nach Größe/Sektor. Die Grundgesamtheit umfasst alle Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten, die in einem von der Umfrage berücksichtigten Sektor tätig sind. Kleinste Unternehmen: 5–9, kleine Unternehmen: 10–49, mittlere Unternehmen: 50–249, große Unternehmen: 250+ Beschäftigte

VERTEILUNG DER BESCHÄFTIGTEN NACH QUALIFIKATIONSNIVEAU



Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„abgelehnt“)
F: Wie viele Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an allen Standorten sind in Positionen des ... Qualifikationsniveaus beschäftigt?

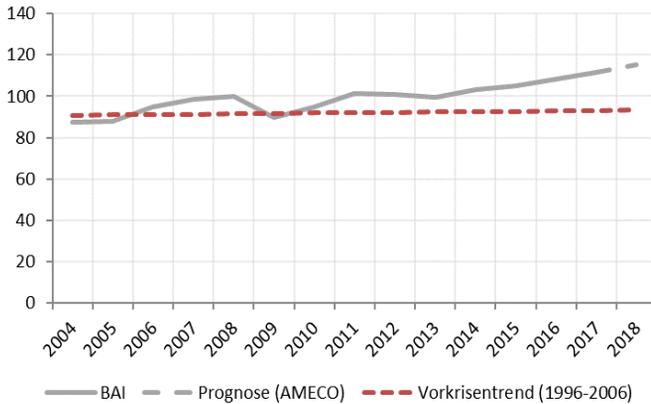
VERTEILUNG DER UNTERNEHMEN NACH PRODUKTIVITÄTSKLASSEN



Anteil der Unternehmen nach Produktivität (Gesamtfaktorproduktivität). Die Produktivitätsklassen werden auf Basis der gesamten EU-Stichprobe definiert.

MAKROÖKONOMISCHES UMFELD

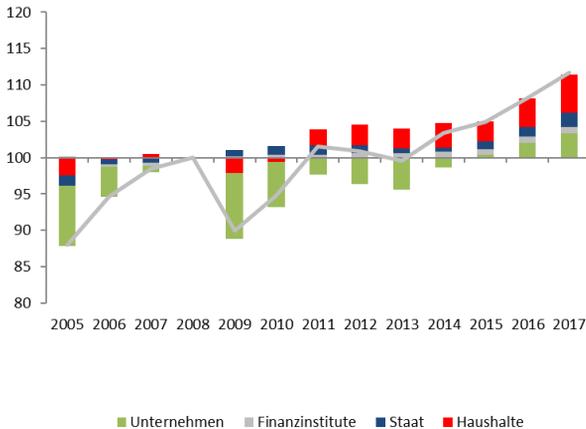
Investitionsdynamik im Zeitverlauf



- Deutschland hat den Investitionsrückgang von 2009 rasch hinter sich gelassen und die Investitionsdynamik folgt einem Aufwärtstrend.
- Als erstes zogen die Investitionen der privaten Haushalte wieder an, gefolgt von Unternehmens- und öffentlichen Investitionen.
- Die Investitionen in Wohngebäude – ein wesentlicher Treiber der Dynamik – spiegeln nicht zuletzt den Immobilienboom der letzten Jahre wider.

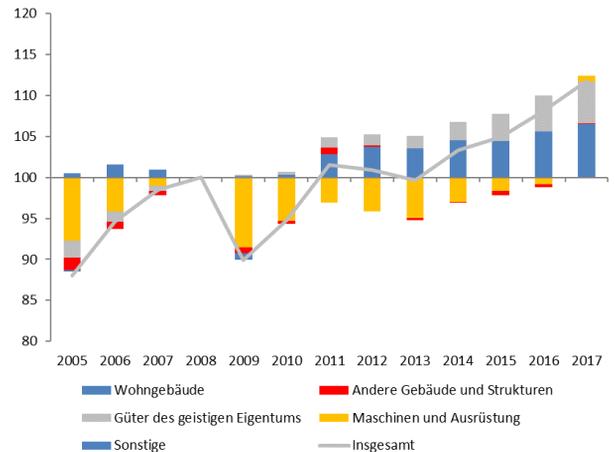
Die Abbildung zeigt die Entwicklung der gesamten Bruttoanlageinvestitionen (real) und den „Trend vor der Krise“. Die Daten wurden auf 2008 = 100 indiziert. Quelle: Eurostat

Investitionsdynamik nach institutionellem Sektor



Die Abbildung zeigt die Entwicklung der gesamten Bruttoanlageinvestitionen (real) nach institutionellem Sektor. Die Daten wurden auf 2008 = 100 indiziert. Quelle: Eurostat

Investitionsdynamik nach Anlageklasse



Die Abbildung zeigt die Entwicklung der gesamten Bruttoanlageinvestitionen (real) nach Anlageklasse. Die Daten wurden auf 2008 = 100 indiziert. IPP: Gut des geistigen Eigentums. Quelle: Eurostat

EIB 2018 – LANDESSPEZIFISCHE DETAILS

STICHPROBENTOLERANZEN BEI DEN ANGABEN DER PROZENTANTEILE

Die endgültigen Daten basieren auf einer Stichprobe und nicht auf der Gesamtheit der Unternehmen in Deutschland. Die Prozentangaben unterliegen somit Stichprobentoleranzen, die je nach Größe der Stichprobe und Prozentzahl variieren.

	EU	Deutschland	Verarbeitendes Gewerbe	Bau	Dienstleistungen	Infrastruktur	KMU	Große Unternehmen	EU ggü. Deutschland	Verarbeitendes Gewerbe ggü. Bau	KMU ggü. große Unternehmen
	(12355)	(601)	(165)	(141)	(134)	(155)	(472)	(129)	(12355 ggü. 601)	(165 ggü. 141)	(472 ggü. 129)
10 % oder 90 %	1,0 %	2,7 %	4,5 %	5,2 %	5,5 %	5,0 %	2,7 %	4,5 %	2,9 %	6,9 %	5,3 %
30 % oder 70 %	1,5 %	4,2 %	6,9 %	8,0 %	8,4 %	7,6 %	4,1 %	6,9 %	4,4 %	10,5 %	8,0 %
50 %	1,7 %	4,6 %	7,5 %	8,7 %	9,2 %	8,3 %	4,5 %	7,6 %	4,8 %	11,5 %	8,8 %

GLOSSAR

Investition	Unternehmen, die mehr als 500 Euro je Beschäftigtem für Investitionstätigkeiten ausgeben, um die künftigen Erträge des Unternehmens zu sichern oder zu steigern, werden als investierende Unternehmen eingestuft.
Investitionszyklus	Auf Basis der erwarteten Investitionen im laufenden Geschäftsjahr im Vergleich zum vorangehenden Geschäftsjahr und des Anteils der Unternehmen, die mehr als 500 Euro je Beschäftigtem investieren.
Produktivität	Die Gesamtfaktorproduktivität ist ein Maß dafür, wie effizient ein Unternehmen Inputfaktoren (Kapital und Arbeit) in Output umwandelt (Wertschöpfung). Sie wird anhand einer Wirtschaftsbereich/Wirtschaftsbereich-Regressionsanalyse (mit Länderdummies) bestimmt.
Verarbeitendes Gewerbe	Unternehmen der Gruppe C (verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren) gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE).
Baugewerbe	Unternehmen der Gruppe F (Baugewerbe/Bau) gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE).
Dienstleistungssektor	Unternehmen der Gruppen G (Handel) und I (Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie) gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE).
Infrastruktursektor	Unternehmen der Gruppen D und E (Versorger), der Gruppe H (Verkehr und Lagerei) und der Gruppe J (Informationen und Kommunikation) gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE).
KMU	Unternehmen mit 5 bis 249 Beschäftigten.
Große Unternehmen	Unternehmen mit mindestens 250 Beschäftigten.

EIB 2018 – LANDESSPEZIFISCHE DETAILS

BASISGRÖSSEN (* Grafiken mit mehr als einer Basis; aus Platzgründen wird nur die kleinste Basis dargestellt)

Definition der Basis und Seitenangabe	EU 2017/2018	DE 2017/2018	Verarbeitendes Gewerbe	Bau	Dienstleistungen	Infrastruktur	KMU	Große Unternehmen
Alle Unternehmen, S. 2, 3, 6, 9, 11, 13, 14	12338/ 12355	601/ 601	165	141	134	155	472	129
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„abgelehnt“), S. 2	11839/ 11790	511/ 489	132	119	108	125	391	98
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„abgelehnt“), S. 3	12020/ 12095	569/ 574	159	136	126	147	454	120
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„abgelehnt“), S. 4	10321/ 10126	365/ 366	99	83	83	96	299	67
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„abgelehnt“), S. 5	12073/ 12080	587/ 586	160	140	131	149	463	123
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten, S. 5	10889/ 10873	446/ 446	121	102	100	118	348	98
Alle Unternehmen (ohne „Unternehmen existierte vor drei Jahren noch nicht“); S. 6	12306/ 12335	598/ 596	165	138	133	154	467	129
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„abgelehnt“), S. 7*	11265/ 11358	488/ 493	148	109	112	122	382	111
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„abgelehnt“), S. 7	kA/ 10004	kA/ 359	100	85	82	87	286	73
Alle Unternehmen (ohne „überhaupt kein Hindernis“/„weiß nicht“/„abgelehnt“), S. 8	12338/ 12355	601/ 601	165	141	134	155	472	129
Alle Unternehmen mit Beschäftigten auf höherem/mittlerem/niedrigem Qualifikationsniveau (ohne „weiß nicht“/„abgelehnt“), S. 9*	kA/ 8354	kA/ 249	82	51	55	58	204	45
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„abgelehnt“), S. 10	9131/ 9030	390/ 398	106	93	92	103	326	72
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierung nutzten (ohne „weiß nicht“/„abgelehnt“), S. 10	4206/ 4323	184/ 187	55	36	36	60	141	46
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„abgelehnt“), S. 11	10778/ 10865	430/ 402	117	83	92	106	309	93
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierung nutzten (ohne „weiß nicht“/„abgelehnt“), S. 12	4212/ 4339	182/ 186	56	36	33	61	141	45
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„abgelehnt“), S. 14	kA/ 11466	kA/ 392	107	89	92	99	336	56



**Europäische
Investitionsbank**

Die Bank der EU

Hauptabteilung Volkswirtschaftliche Analysen

✉ economics@eib.org
www.eib.org/economics

Information

☎ +352 4379-22000
✉ info@eib.org

Europäische Investitionsbank

98-100, boulevard Konrad Adenauer
L-2950 Luxembourg
☎ +352 4379-1
www.eib.org

🐦 twitter.com/EIB

📘 facebook.com/EuropeanInvestmentBank

📺 youtube.com/EIBtheEUBank

print: QH-06-18-254-DE-C ISBN 978-92-861-4174-4 doi:10.2867/092273
digital: QH-06-18-254-DE-N ISBN 978-92-861-4173-7 doi:10.2867/4156
eBook QH-06-18-254-DE-E ISBN 978-92-861-4172-0 doi:10.2867/459583

Deutschland

Überblick

INVESTITIONSUMFRAGE DER EIB

2018